

ZUWANDERER IN EUROPÄISCHEN WÄLDERN

Was haben Robinie, Douglasie & Eukalyptus gemeinsam? – Sie gehören zu den über 150 fremdländischen Baumarten, die in Europas Wäldern wachsen und teilweise heimisch geworden sind. Die COST-Aktion NNEXT bündelt nun erstmals auf breiter europäischer Basis das Wissen über diese Neophyten und untersucht, welche Rolle ihnen in Zeiten des Klimawandels in Europas Forstwirtschaft zukommen könnte.



PROJEKT

Titel der Aktion:

Non-native tree species for European forests: experiences, risks and opportunities (NNEXT)

Förderprogramm: COST

Laufzeit:

November 2014 bis November 2018

Chair:

Dr. Elisabeth Pötzelsberger, Institut für Waldbau, Universität für Bodenkultur (BOKU),
 Tel: +43 (0)1 476 549 1332,
 e-mail: elisabeth.poetzelsberger@boku.ac.at

Aktionshomepage: nnext.boku.ac.at

“Non-native tree species for European forests: experiences, risks and opportunities” (NNEXT) nennt sich die COST-Aktion, an der sich Institutionen aus nicht weniger als 36 Ländern beteiligen, darunter fast alle europäischen Staaten sowie die Türkei, Israel und Jordanien. In den vier Arbeitsgruppen „Monitoring“, „Einfuhr- und Verbreitungswege“, „Waldbau“ sowie „Risiken“ ist es das Ziel, die Erfahrungen mit den bisher über 150 in Europa anzutreffenden fremdländischen Baumarten zu vergleichen. Der Austausch findet zwischen WissenschaftlerInnen, Umwelt- und Forstbehörden, ZüchterInnen und der Holzverarbeitenden Industrie statt. „Besonders von Interesse ist die Frage der Bedeutung für die Forst- und Holzwirtschaft zu Zeiten des Klimawan-

dels, aber auch welche naturschutzrelevanten Bedenken sich aus einem Anbau fremdländischer Baumarten ergeben können“, sagt Elisabeth Pötzelsberger vom Institut für Waldbau der Universität für Bodenkultur, die den Vorsitz dieser COST-Aktion innehat.

FREMDLÄNDISCHE BAUMARTEN MIT LANGER TRADITION

Die Bewirtschaftung fremdländischer Baumarten hat eine lange Tradition in Europa. Die erstmalige Einfuhr vieler dieser Neophyten geht auf das 17. und 18. Jahrhundert zurück. Neue, oft schnellwüchsige Baumarten



Wald mit nordamerikanischer Sitka-Fichte



Götterbaum am Burgberg von Dubrovnik, Kroatien

wurden angebaut, um den mit der industriellen Revolution stark ansteigenden Holzbedarf decken zu können, aber auch aus wissenschaftlicher Neugier oder als exotischer Blickfang in Gärten und Parks. Einige Baumarten haben für die europäische Holzwirtschaft regional und überregional große Bedeutung erlangt, wie etwa die aus der Küstenregion Kanadas und der USA stammende Sitka-Fichte in Schottland, der aus Australien stammende Eukalyptus in Portugal, die aus den östlichen USA kommende Robinie in Ungarn oder die aus dem westlichen Nordamerika eingeführte Douglasie in West- und Mitteleuropa.

„Mit dem Klimawandel kommen neue Möglichkeiten, aber auch Gefahren hinzu“, führt BOKU-Professor Huber Hasenauer aus. Er ist Leiter der Arbeitsgruppe „Monitoring“ im Rahmen von NNEXT. Hasenauer: „Trockentoleranz und beeindruckende Wuchskraft weisen einer Vielzahl dieser eingeführten Baumarten eine vielversprechende Rolle in vom Klimawandel strapazierten Wäldern zu. Die Baumarten können aber auch Überträger von Krankheiten und Schädlingen für heimische Baumarten werden und sind auch selbst, nach einer anfänglichen scheinbaren Resistenz, Angriffspunkt von meist eingeschleppten forstlichen Schad-Organismen.“

NATIONALE WISSENS- UND BESTANDSAUFNAHMEN ERSTMALS ZUSAMMENGEFÜHRT

Bisher waren Erfahrungen mit den Neophyten oft nur in der jeweiligen Landessprache verfügbar, und staatliche Walderhebungsmethoden (Waldinventur, Schadensmonitoring, etc.) unterscheiden sich in den jeweiligen Ländern und bedingen eine sehr heterogene Datengrundlage. Im Rahmen von NNEXT erfolgt nun erstmals eine europaweite Bestandsaufnahme. Sie umfasst die Provenienz-(Herkunfts-)Frage, Einfuhrgeschichte, Anbaufläche, Bewirtschaftungsmethoden, forstliche Vermehrung oder Auftreten von biotischen und abiotischen Schäden. ExpertInnen aus allen Ländern bringen dieses Wissen auf einen gemeinsamen Nenner und ermöglichen so eine Darstellung und Interpretation der Anbaumöglichkeiten, der Bedeutung und des Risikos von nicht-heimischen Baumarten auf europäischer Ebene. Diese Ebene spielt in der Gesetzgebung eine wichtige Rolle. „Die Europäische Kommission erarbeitet zurzeit eine Liste gebietsfremder Arten, auf welche die Verordnung zur Prävention und Kontrolle der Einbringung und Verbreitung invasiver, gebietsfremder Arten angewendet werden soll“, erläutert Elisabeth Pötzelsberger. „Eine objektive Sachverhaltsdarstellung zu den Chancen und Risiken des Anbaus von fremdländischen Baumarten im Rahmen von NNEXT ist daher umso wichtiger.“

FFG » IHR WEGWEISER DURCH DIE EUROPÄISCHEN UND INTERNATIONALEN PROGRAMME

Information, Beratung, Coaching von der Projektidee bis zum Projektabschluss bieten Ihnen die ExpertInnen der FFG. Profitieren Sie vom umfassenden Service und optimieren Sie damit Ihre Erfolgchancen im „Match“ um europäische Forschungsgelder.